

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:		
Für das Jahr . . .	12 M. —	13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr . . .	7 " 50	8 " 70 "
" " Vierteljahr . . .	4 " 50	5 " 50 "
" " einen Monat . . .	2 " 20	2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petition
zelle oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Dauba & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 48.

Montag den 17. Februar

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Remde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

73. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

Nachmittags 4 Uhr.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Milanollo-Marsch | Hamm. |
| 2. Concert-Ouverture in Es-dur | Kalliwoda. |
| 3. Die Sprudler, Walzer | Keler-Bela. |
| 4. Long ago, Paraphrase | Voigt. |
| 5. I. Finale aus „Oberon“ | Weber. |
| 6. Neckerei, Polka-Mazurka | Jos. Strauss. |
| 7. Frühlingslied | Mendelssohn. |
| 8. Potpourri aus „Die Stumme von Portici“ | Auber. |

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 17. Februar, Abends 6 Uhr:

Siebente öffentliche Vorlesung.

Herr **Oscar Blumenthal** aus Berlin.

Thema: „**Dramaturgische Plaudereien**“.

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 2 Mark. Nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pfg.
Schülerbillets 1 Mark.

Karten an der städt. Curcasse und Abend-Casse.

Städtische Cur-Direction:

F. Heyl.

1448

Kunst-Ausstellung

von **Carl Merkel**, kgl. Hof-Kunsthandlung

Neue Colonnade — Mittelpavillon — Wiesbaden

täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.

Jahres-Abonnements für eine Familie Mark 15.

einzelne Person 10.

Fremdenkarten für eine Familie auf 3 Monat 8.

1395 einzelne Person auf 3 Monat 5.

Feuilleton.

Ein Malayisches Dorf.

Die malayischen Dörfer oder Doosoons liegen häufig an den Ufern eines Sees und beherrschen bisweilen eine schwer zugängliche Anhöhe. Die leicht gebauten Häuser ruhen auf Pfählen oder behauenen Baumstämmen, die fest in den Erdboden eingerammt sind, und gleichen daher einigermaßen den Korbböden in England. Das Gerippe des Hauses ist von Holz; der Fussboden besteht aus einer Bambus-Rohr-Schicht, über welche dünne Bambus-Latten gelegt und mittelst Rattan- (Rohr-) Bast befestigt sind. Dieser elastische Fussboden ist mit buntfarbigen Matten bedeckt. Die Seiten des Hauses sind mit Palupu, d. h. kleinen glatten, besonders zubereiteten Bambusscheitern verschlossen. Das tiefreichende Dach bilden in der Regel breite Palm-Blätter, Altaas genannt. Grössere Häuser haben ausser dem gewöhnlichen Giebeldache noch ein kleineres an der Seite, welches weit niedriger ist und eine besondere Abstufung bildet; unter diesem ist die Thür angebracht. Bei kleineren Häusern, welchen dieses Nebendach fehlt, springt die eine Hälfte des Hauptdaches weiter hervor und bedeckt eine Art Vorhalle oder Kochraum.

Man gelangt in diese, auf Pfählen ruhende Gebäude auf leichten Bambustreppen oder Leitern, welche selten an den Grundbalken befestigt sind, und bisweilen des Nachts von den Hausbewohnern, um reissenden Thieren das Eindringen zu wehren, hereingenommen werden. Das Gerath im Innern ist einfach, wie das Haus selbst. Das Bett ist nichts anderes, als eine Matte mit gestickten Kissen. Ein Baldachin aus bunten Zeugen schwebt über dem Haupte. Stühle und Tische bedarf der Malaye nicht; er sitzt auf dem Fussboden, auf die linke Seite lehnend und auf die linke Hand

gestützt; mit dem Gebrauch von Messern oder Löffeln ist er völlig unbekannt. Er bedient sich einer Art Präsentirteller, die sich auf Füssen bewegen und die mit Reis oder anderen Lebensmitteln gefüllte Schüsseln enthalten. Die Häuser haben keine Schornsteine, der Herd besteht aus locker gelegten Steinen oder Ziegeln und hat seinen Platz vor der Hausthür.

Die Malayen sind ein sehr weit verbreitetes Volk; ihr ursprüngliches Vaterland ist die Insel Malacca, aber als Eroberer haben sie einen grossen Theil der östlichen Welt durchzogen und sich auf vielen Inseln des südostasiatischen Meeres angesiedelt. Malayen trifft man auf den Inseln Sumatra, Celebes, Ceylon, den Philippinen u. s. w. Sie zeichnen sich durch eine rachsüchtige und äusserst heftige Gemüthsart aus, sind beständig bewaffnet und auf Raub und Mord erpicht. In Ansehung ihrer Religion, Gesetze, Sitten und Gebräuche, so wie auch in Gestalt, Kleidung u. s. w. weichen sie sehr stark von den übrigen Bewohnern Asiens ab. Selbst die Malayen, welche auf den verschiedenen Inseln und in den verschiedenen Niederlassungen der Europäer wohnen, sind von einander verschieden, je nachdem das Volk, unter dem sie zerstreut leben, beschaffen ist. In der Regel sind sie von mittlerer Statur, muskulös und von gut proportionirtem Gliederbau. Ihre Hautfarbe ist gelblich oder lichtbraun. Die Stirn ist breit und flach; die Augen sind klein, schwarz und liegen tief in den Augenhöhlen; die Nase ist etwas platt und gegen die Nasenlöcher hin breit. Sie haben langes, rauhes und schwarzes Haar, welches sie fleissig mit Cocosnussöl benetzen. Bei einigen hängt es frei über die Schultern herab, andere flechten es in einen Knoten, den sie am Hintertheil des Kopfes mit Schildpattkämme befestigen.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 15. Februar 1879

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Linde, Hr., München. Sachs, Hr. Kfm., Erfurt. Denzel, Hr. Kfm., München. Kerfack, Hr. Kfm., Berlin.
Schwarzer Bock: Nebel, Hr. Hofmaler, Darmstadt. v. Debschitz, Hr., Kospendorf.
Europäischer Hof: Dessauer, Hr., Bamberg.
Einhorn: Isaszohn, Hr. Kfm., Berlin. Werz, Hr. Kfm., Kaufbeuren.
Grand Hotel (Schützenhof Bäder): Cerheyden, Hr. Rent., Hemer. Hasse, Hr. Rent., Hemer.
Grüner Wald: Knöchen, Hr. Kfm., Baumbach. Schmidt, Hr. Kfm., Barmen. Frisch, Hr. Kfm., Wien. v. Wassermann, Hr. Kfm., Wien. Goldhahn, Hr. Kfm., Dresden. Eschweiler, Hr. Kfm., Paris.

Eisenbahn-Hotel: Hoffmann, Hr. Fabrikbes., Neustadt. Arends, Hr. m. Fr., Cöln.
Alter Nonnenhof: Kraemer, Hr. Kfm., Lehr. Pützfeld, Hr. Kfm., Vallendar. Büschen, Hr. Kfm., Vallendar.
Rhein-Hotel: Mankienrez, Hr. Referendar, Leipzig. Saal, Hr. Banquier, Eger. Rhane, Hr. Kfm., Rotterdam. Schulze, Hr., Hannover. Ryders, Fr., Metz.
Stern: Heberlein, Hr. Fabrikbes., Solingen.
Hotel Vogel: Mayer, Hr. Weinbändler, Lautern. Stein, Hr. Kfm., Stuttgart. Wirtgen, Hr. Kfm., Cöln. Tschiedel, Hr. Kfm., Cöln. Böhler, Hr., Freiburg. Küssner, Hr., Freiburg. Bohley, Hr., Alsenz.

Curhaus zu Wiesbaden.

Vorläufige Anzeige.

Samstag den 22. Februar c.:

III. GROSSER MASKENBALL

unter Betheiligung hiesiger geselliger Vereine.

Die verehrlichen Abonnenten des Curhauses (Inhaber von Abonnements- und Curtaxkarten) sowie die hiesigen geselligen Vereine, welche sich in grösserer Anzahl betheiligen, erhalten Eintrittskarten zu **ermässigten** Preisen.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

1449

Hôtel Victoria.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends werden

Römisch-Irische und Russische Dampfbäder

gegeben. Für **Damen Mittwochs und Freitags von 1 bis 8 Uhr.**

Jedes einzelne Bad kostet Mk. 2. — 12 Bäder Mk. 20.

Mineral- sowie Süsswasserbäder

werden zu jeder Tageszeit gegeben. Der Preis ist für jedes dieser Bäder Mk. 1. 50. — 12 Bäder Mk. 15.

Douchen aller Art und vollständige Kaltwasser-Kur.

903

J. Helbach, Eigenthümer.

A. Schellenberg

Kirchgasse 21.

Piano-Magazin und Musikalienhandlung
nebst Leih-Institut.

Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel und Pianinos für Wiesbaden und Umgegend, sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.
Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermietben.

763

Allerlei.

Während des verflossenen Jahres in der Merkel'schen Kunstausstellung ausgestellte Gemälde. (Schluss):

F. Heimerdinger „Stilleben“; A. König „Statue“; J. Köhnholz „Im Hafen vor Genua“; F. Keller „Alexander von Humboldt auf dem Orinoco“; Louis Katzenstein „Mittagsruhe“; Langenmantel „Verhaftung Lavoisiers“; H. Lang „Schlachtenszene“; U. Laar „Eingeregnet“; W. Lindenschmit „Franken auf der Wanderung in Gallien“; C. J. Lessing „Motiv bei Innsbruck“; Manefeld „Kohlenzeichnung“; A. Melms „Stilleben“; Maas „Pfefferri“; F. Mayer „Giesbach in Tyrol“; Müller-Lingke „Mondschein“; Maldarelli „Vestalin“; Mayburger „Landschaft“; F. C. Mayer „Architecturgemälde“; A. Noack „Shylok und Jesika“; A. Nebel „Portrait“; Nerly senior „Balkonszene“; F. Nerly junior „Am adriat. Meer“; C. Otto „Huldigung Marie Antoinette's“; C. Ockel „Rose im Wald“; F. Perlberg „Aquarelle“; v. Preuschen „Stilleben“; A. Peters „Blumenstück“; Paulsen „Schachspieler“; L. Preller „Marine“; Piotrowsky „Königin Wanda“; Puhonny „Mondschein“; H. von Riedmüller „Aquarelle“; v. Rustige „Holbein zeigt König Heinrich VIII. v. England seinen neuesten Entwurf des Todtentanzes“; W. Roegge „In einer Bauernstube“; A. Rieger „Am Arno“; Director Rosenfelder „Cartons“; Richard „Am Schliersee“; V. Ruths „Heideweg“; A. Rasmussen „Marine“; C. A. Sommer „Am Hudson“; Sänger „Statue“; M. Sonntag (Aquarelle) „Ansicht von Frankfurt a. M.“; A. Sarter „Fischfang a. Rh.“; Schmitt „Blumenverkäuferin“; Schepp „Stilleben“; A. Schill „Aquarelle“; A. Storch „Stilleben“; C. M. Stecker „Der erste Schritt“; E. Stecker „Landschaft“; A. Thiele „Zur Brunstzeit“; A. Treidler „König Franz I. von Frankreich gefangen zu Madrid nach der Schlacht bei Pavia“; Quaglio „Pferde“; H. Ullik „Landschaften“; J. Wenglein „Am Ammersee“; C. Werner „Aquarelle“; Zschimer „Landschaft“; Ziebland „Genrebild“.

Eine Lawine. Ueber eine Riesenlawine wird aus Köttschach in Kärnthen vom 28. v. M. berichtet: Am Sonntag wurde in unserer Gegend durch Schneelawinen ein schweres Unglück herbeigeführt. An dem genannten Tage früh Morgens gingen die Bewohner von Waidenburg, Jacob Nischwitz und Peter Eder, in den Nöblinger Graben und zwar über den Zöllner auf die Jagd. Nischwitz nahm den Weg auf die Höhe, während Eder sich eine Strecke unterhalb befand; plötzlich vernahm der letztere das Tosen eines Lawinesturzes; von banger Besorgnis ergriffen, suchte er nach seinem Jagdgenossen, doch dieser war verschwunden. Da er allein nichts unternehmen konnte, eilte er nach Hause, um Leute zur Hilfeleistung aufzubieten. Mittags zogen nun von Nöbling, Dellach und Waidenburg



Sprudel.

Montag den 17. Februar a. c.

Vierte General-Versammlung

im grossen Saale des „Hotel Adler“.



Saal-Öffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung, soweit es der Raum gestattet: **4 Mark.**
Hiesige können nicht eingeführt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Samstag den 15. Febr. bei Herrn Wilhelm Bickel, Langgasse 10, einzureichen, **Vorträge** daselbst anzumelden.

1445

Der kleine Rath.

CHRIST. JSTEL

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix
Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

1426

Novelties for ladies.

Langgasse 15. Trimmed hats and bonnets. Langgasse 15.

Spiegelgasse
Nr. 6.

N. Kirschhöfer,

Spiegelgasse
Nr. 6.

Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.

Lager von **chirurgischen Instrumenten, Spritzen** aller Art, feinen französischen **Bruchbändern, Gummi- und Gutta-Percha-Waaren**, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen Geräthschaften.

746

Durch neue Einrichtung meines Geschäfts und Wintergarten, kann ich blühende und nicht blühende Zimmerpflanzen jeder Art, sowie Bouquets und Kränze, zur geneigten Abnahme bestens empfehlen. Auch ein **schönes Landhaus** ist daselbst zu verkaufen.

1427

Emserstrasse 8 **Ph. Scheurer, Wwe.** Emserstrasse 8.

Männer aus, um den Vermissten zu suchen. Eine Partie, geführt von dem oben genannten Peter Eder, dem sich der junge Lenzbauer, dann der Knecht am Grashof, der Sohn des Nagelschmiedes in Dellach, der Knecht vom Kronhof (ein Leiflinger) und ein Italiener, Vater von 6 kleinen Kindern, anschlossen, folgten den Fussspuren Nischwitz's während eine zweite Partie durch der Nöblinger Graben ging; diesen letzteren gelang es auch, die zerschmetterte Leiche Nischwitz's aufzufinden, die erstgenannten 5 Personen aber wurden von einer tragischen Katastrophe ereilt. Während dieselben nach dem Vermissten forschten, löste sich nämlich eine mächtige Schneelawine ab und schlenderte sie in die Tiefe, wo sie unter den Schneemassen begraben wurden. Zwei der Verunglückten wurden todt aufgefunden, nach den Uebrigen wird bis jetzt vergebens gesucht. Die Lawine bedeckte haushoch auf einer langen Strecke den Boden; die Aufregung über die Folgen dieser Katastrophe, welcher das Leben von 6 jungen, kräftigen Männern zum Opfer gefallen, ist begreiflicherweise sehr gross.

Die Reliquien Napoleons I. sinken im Preise — ein böses Omen für die bonapartistische Propaganda. — Kürzlich wurde in Paris das historische Hutchen Napoleons, das bei einem früheren Aufstand mit mehreren Tausend Francs bezahlt wurde, in einer Auction dem Schlachtenmaler Armand Dumaesq um die Summe von 175 Francs zugeschlagen. Noch schlimmer ergeht es historischen Erinnerungen an Napoleon in Wittenberg, wo solche buchstäblich mit Füßen getreten werden. Allerdings wird diese Rücksichtslosigkeit an einem Paar Kanonenstiefeln des Kaisers begangen, deren erster Zweck ja ihr jetziges Geschick eigentlich ist. Die Geschichte dieser Stiefel ist kurz folgende: Der Baron von Krakau, der zuletzt in Klein-Wittenberg lebte und dessen spindeldünne Gestalt mit der rubinrothen Nasenspitze und den strotzend vollgepöppelten Rocktaschen ohne Zweifel dort noch manchem Leser einnehmlich ist, hatte als ganz junger Mensch eine Stellung als Forstleve bei einer sächsischen Oberförsterei, in welcher Napoleon auf seinem Rückzuge aus Russland übernachtete. Bei dieser Gelegenheit hatte der junge Forstleve dem Kaiser einige Dienste erwiesen, wofür ihm dieser bei seiner Abreise die wohl etwas schadhafte gewordenen Kanonenstiefel als Andenken zurückliess. Der Baron hat die Stiefel dann sehr in Ehren gehalten und ob ihm auch seine eigenen oft genug nicht den gewünschten Schutz gewährten, nie ist ihm der Gedanke gekommen, seinen Stiefeln das kaiserliche Souvenir zu substituieren. Der Sohn und Erbe des Barons theilte dessen Pietät für die Kanonenstiefel nicht und schenkte dieselben nach dem Tode des Vaters einem Herrn in Klein-Wittenberg als Entschädigung für dem Vater erwiesene Gefälligkeiten, und der jetzige Eigenthümer, mehr dem Nützlichkeitsprinzip, als sentimentaler Schwärmerei zugethan, hat sich die Stiefel in Stand setzen lassen und in Gebrauch genommen, aber nur ausnahmsweise und bei — sehr schmutzigem Wetter.